

Laserzahnheilkunde – Neuland in Sicht

Interview mit Thomas Gräf, Geschäftsführer von MLT

Der Lasermarkt ist eingeschlafen? Mitnichten! Mit einer Kombination zweier Techniken stellt das Unternehmen MLT nun im Gespräch mit Dr. Georg Bach ihre Innovation – in diesem Sinne einen Laserhybrid – vor.

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau

■ **Schön, dass sich auch bei einem deutschen Laserhersteller eine wesentliche Neuerung und eine Bereicherung des Lasermarktes abzeichnen scheinen. Zum besseren Verständnis: „two in one“ – was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung?**

Die Neuerung ist sogar bereits Realität. Wie der Name sagt: Es handelt sich um die Vereinigung zweier Ansätze, in diesem Sinne ein Hybrid. Mit diesem Gerät ist es uns gelungen, Hardlaser-Technik und die in der Zahnmedizin immer mehr an Bedeutung gewinnende fotodynamische Therapie in einem Gehäuse zu vereinen.

Es handelt sich also nicht um den fünfzigsten kompakten Diodenlaser?

Keineswegs, vielmehr bietet der „two in one“ einige Alleinstellungsmerkmale wie z. B.:

- Die Möglichkeit des „Andockens“ des Lasers an die Bedieneinheit – bequem von Behandlungszimmer zu Behandlungszimmer – durch das einzigartige Wechselhaltersystem. Mit nur ca. 1,2 kg ist unser Laser übrigens auch ein „Leichtgewicht“.
- Sowohl die chirurgischen Behandlungen als auch die Fotodynamik werden über ein Handstück mit integriertem Mikroschalter ausgelöst.



Thomas Gräf

- Größtmögliche Unabhängigkeit für den behandelnden Arzt durch den Betrieb integrierter Hochleistungsakkus.
- Sensorgesteuerte Glas-Bedienoberfläche.

Diodenlasergeräte werden bekanntlich in sogenannte Einsteigerlaser, welche zumeist im cw-mode betrieben werden, in Geräte der Mittelklasse und des Weiteren in sogenannte Hochpulsdiodenlaser eingeordnet. Wo sehen Sie Ihr neues Gerät?

Selbstverständlich kann man mit unserem Laser auch hochpulsig arbeiten. Der schonende, minimalinvasive Einsatz sollte immer im Vordergrund stehen. Aber auch das non-invasive Vorgehen mit der Fotodynamik – also ohne jegliche Thermik – war für uns ein sehr wichtiger Aspekt.

Mit der Platzierung des Gerätes haben Sie Neuland beschritten. Wieso sind Sie von der bewährten Cartlösung abgerückt?

Wir haben diesen neuen Weg gewählt, weil uns viele Anwender berichtet haben, dass sie mit dem Cart nicht rundum glücklich sind. Wir wollten mit unserem „two in one“ alle Optionen für den Anwender bieten: das heißt höchstmöglichen Bedienkomfort durch das einfache „Andocken“ an die vorhandene Einheit in den verschiedenen Behandlungsräumen – ohne das lästige Stromkabel oder einen Fußschalter –, wobei man das Gerät selbstverständlich auch als Stand-/Cartgerät nutzen kann.

Dass der Convenience-Gedanke bei uns immer im Vordergrund steht, erkennt man spätestens dann, wenn man das erste Mal mit dem hochsensorischen Touchscreen und der intuitiven Glas-Bedienoberfläche arbeitet.

